

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 167. Ratssitzung vom 20. September 2017**

### **3292. 2017/87**

#### **Weisung vom 05.04.2017: Geschäftsbericht des Stadtrats 2016**

Antrag des Stadtrats

Der Geschäftsbericht der Stadt Zürich für das Jahr 2016 (Beilage, Fassung vom März 2017) wird abgenommen.

Beratungsgrundlagen

- Weisung vom 05.04.2017
- Geschäftsbericht 2016
- Bericht und Antrag der GPK vom 04.09.2017

Statistik betreffend Abschreibungsanträge	
Abschreibungsanträge GPK	59
Nichtabschreibungsanträge GPK	106
= Total Abschreibungsanträge Stadtrat	165

Referent zur Vorstellung des Berichts:

**Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP):** Beim Geschäftsbericht geht es darum, dem Stadtrat Decharge zu erteilen. Die GPK hat sich intensiv mit dem Geschäftsbericht auseinandergesetzt und viele Rückfragen gestellt. Die Rückfragen sind sehr umfangreich, ich werde nicht weiter auf sie eingehen. Ich werde den Geschäftsbericht nun vorstellen. Zuerst gehe ich auf das Finanzdepartement ein. Dieses Departement deckt ein breites Spektrum ab. Es geht nicht nur um das Steueramt. Es wurde im Bericht darauf hingewiesen, dass die Steuerannahmen kritisch zu betrachten seien, auch wenn derzeit hohe Steuererträge generiert werden. Es geht beim Finanzdepartement auch um die IT-Organisation, die HR-Strategie und auch um die Wohnbauförderung. Zum Sicherheitsdepartement gehören die Polizei, Schutz und Rettung und das Amt für Verkehr. Der Schwerpunkt der Polizei lag bei den Einsätzen im Nachtleben der Stadt. Es gibt verschiedene Teilprojekte, wovon ich das Bodycam-Projekt herausgreifen möchte. Es wurden nur 9000 Franken budgetiert. Das Instrument soll dazu dienen, Eskalation zu vermeiden. Schutz und Rettung kennen Sie. Es ist ein wichtiger Bestandteil. Weiter gibt es das Amt für Verkehr. Es wurde die allgemeine Kampagne «Generell freundlich im Verkehr» lanciert. Dies ist erfreulich. Es wurden in zwei Pilotprojekten Velostrassen eingeführt. Dazu wurde im Rahmen dieser Pilotprojekte jeweils der Rechtsvortritt aufgehoben und auf den Velostrassen der Vortritt eingeführt. Das Gesundheits- und Umweltdepartement umfasst auch die beiden Stadtspitäler Waid und Triemli, aber auch die Pflege- und Alterszentren und die Stiftung für Alterswohnungen. Auch hier wird sehr viel für die

dritte Generation getan. Es wurde das Projekt «66 plus» lanciert. Man versucht, ältere Arbeitnehmer, ihre Kapazitäten und Fähigkeiten auch über das Rentenalter hinaus weiter sinnvoll einzusetzen. Bei den Stadtspitälern hat die Pflegedauer von 9,3 Tagen im Jahr 2012 auf 8,8 Tage im Jahr 2016 abgenommen. Dies ist nicht unbedeutend. Die beiden Stadtspitäler sind defizitär. Auch bei anderen Spitälern war die Rede davon, dass Patienten Spitäler immer früher verlassen müssen. Dies führte zu blutigen Entlassungen. Patienten kamen wieder zurück ins Spital. Es gibt auch das Phänomen, dass Menschen schnell in eine Übergangspflege kommen. Dies führt dazu, dass die Pflegekosten in der Übergangspflege privat übernommen werden müssen. Das ist nicht unproblematisch. Die Stadtspitäler verneinten die Frage nach blutigen Entlassungen. Dies kann mit ein Grund sein für die Defizite. Das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement sorgte für einige Schlagzeilen. Zu diesem Departement gehört neben ERZ die Geomatik und Grün Stadt Zürich. Das Tiefbauamt hat Projekte mit dem Tram in Richtung Affoltern. Auf ERZ möchte ich nicht vertieft eingehen. Manchmal ist es schwierig, geeignete Massnahmen in die Wege zu leiten. Das Hochbaudepartement umfasst verschiedene Ämter, nämlich dasjenige für Städtebau, für Hochbauten und für Immobilien. Beim Amt für Städtebau ist die Entwicklung des Hochschulgebiets ein aktuelles Thema. Auch bei den Spitälern, dem Kunsthaus und der Tonhalle ist das Amt für Städtebau involviert. Weniger spektakulär ist Immobilien Stadt Zürich. Es geht dort darum, die Gebäude zu bewirtschaften. Ins Departement der Industriellen Betriebe gehören die verschiedenen Teilbereiche wie Wasser, ewz und VBZ. Das ewz gab im Zusammenhang mit den Fragen zur Energiewende zu reden. Die VBZ ist neben der SBB der grösste Transportanbieter im Raum Zürich. Wir haben die Frage gestellt, wie es sich mit den Anschlüssen verhält, wenn man nach Zürich zurückkommt. Es sind nachts nicht alle Anschlüsse gewährleistet. Es ist fraglich, ob die VBZ diese Optimierung alleine durchführen kann. Das Schul- und Sportdepartement gibt wenig zu reden. Dazu gehören auch das Konservatorium, die Fachschule Viventa. Das Sportamt umfasst interessante Bereiche, die keine hohen Wellen werfen. Das Sozialdepartement musste sich stark mit der Flüchtlingsfrage auseinandersetzen. Das Departement umfasst auch Laufbahnberatungen, das Amt für Zusatzleistungen, soziale Dienste und soziale Einrichtungen bis hin zur Notschlafstelle. Man hat auch ein Projekt zur Förderung transkultureller Beziehungen zwischen Mutter und Kind durchgeführt. Ein entsprechendes Projekt für Väter wird als nicht notwendig erachtet. Selbstverständlich gehört auch die KESB zu diesem Departement. Beim PRD gibt es Schnittstellen zu den anderen Departementen. Das PRD bildet eine Klammer für die anderen Departemente. Zentral war die Frage der Gleichstellung. Verschiedene kulturelle Institutionen, das Bevölkerungsamt und das Stadtarchiv gehören zum PRD. Auch in der Stadtentwicklung geht es um Aussenbeziehung. Eine weitere Klammer bildet die allgemeine Verwaltung, also die Stadtkanzlei und der Rechtskonsulent. Sie sind eine zentrale Institution. Die Stimmlokale wurden angepasst, also reduziert, da 80 % der Stimmen brieflich abgegeben werden. Die GPK hat sich mit der Abschreibung der Postulate befasst. Bei Anträgen auf Abschreibung seitens des Stadtrats wurde immer gefragt, ob der Postulant oder die Postulantin damit einverstanden ist. Andernfalls erforderte die Nichtabschreibung eine substantielle Begründung. Dies konnte in der GPK einvernehmlich behandelt werden. Nicht im Bericht erwähnt wird die 2000-Watt-Gesellschaft.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

**Christine Seidler (SP):** Der Geschäftsbericht soll immer auch einen Rückblick über das Geschäftsjahr bieten. Die Stadt ist dynamisch, sie wächst und entwickelt sich. Sie hat sich in der laufenden Legislaturperiode dynamisch und positiv entwickelt. Der Stadtrat und die Gesamtverwaltung setzen sich dafür ein, dass diese Dynamik erhalten bleibt und sie gestalten die Zukunft aktiv mit. Die Aufgabe der GPK als Aufsichtskommission des Stadtrats und der Verwaltung ist die Prüfung dieser Tätigkeiten. Der Geschäftsbericht ist ein guter Anlass für Gespräche mit einzelnen Stadträten und für Rückfragen. Die Rückfragen wurden ausführlich beantwortet. Der Stadtrat hat im Bericht 2016 auf Legislaturziele verzichtet und stattdessen die Strategie Zürich 2035 festgelegt. Er gibt die Stossrichtungen für die Entwicklungen vor. Sechs daraus abgeleitete Strategien dienen zur Umsetzung. Dies wird anhand verschiedener Departemente vertieft dargelegt. Der Stadtrat hat im Berichtsjahr die Aktivitäten in diversen Politikfeldern vorangetrieben, so zum Beispiel in der Wohn-, Verkehrspolitik, beim Engagement für Flüchtlinge und in der Energiepolitik. Bei letzterer gab es eine einschneidende Entscheidung des Gemeinderats, in dem er die öffentlich-rechtliche Anstalt abgelehnt hat. Der Stadtrat muss nun innerhalb der bestehenden Rechtsnorm eine neue Lösung suchen. Auch das ist Thema im Geschäftsbericht. Eine weitere Herausforderung für den Stadtrat und für die Verwaltung bleibt der Finanzhaushalt. Beim letzten Geschäftsbericht sagten wir, es handle sich um einen Schönwetterbericht. Dieses Jahr wurden auch schwierige Themen im Geschäftsbericht angesprochen, zum Beispiel das Koch-Areal. Wichtige Ereignisse waren grosse Volksabstimmungen zur Eishockey- und Sportarena in Altstetten, das Kongresshaus und die Tonhalle, das Pflegezentrum Bombach wurde bewilligt und es wurde für Grossprojekte der Grundstein gelegt oder sie wurden eröffnet, wie zum Beispiel das Triemlispital.

**Walter Anken (SVP):** Wir sind überzeugt, dass die Stadtverwaltung überdimensioniert ist. Wir möchten diese redimensionieren. Wir sind davon überzeugt, dass auch mit weniger Leuten dieselbe Leistung erbracht werden kann. Ich möchte auf einzelne Themenbereiche eingehen. Ich fange mit der Kultur an. Ihr erinnert euch an die Fäkalienausstellung oder an die Verfluchung von Roger Köppel. Das ist ein Grund, dass die SVP den Eindruck hat, dass die Subventionierung der kulturellen Institutionen sehr üppig ausfällt. Wir sind bereit, diese zu reduzieren. Ich komme nun zu den Finanzen und der Wirtschaft. Die Schulden der Stadt belaufen sich auf 9 Milliarden Franken. Die SVP steht für den Abbau dieser Schulden ein. Das ist unser Ziel. Wir sind überzeugt davon, dass man mit weniger Schulden flexibler ist und entsprechend der wirtschaftlichen Entwicklung auch antizyklisch reagieren kann. Im Moment haben wir tiefe Zinsen. Dies befreit die Stadt von gewissen Kosten. Die Zinsen werden jedoch wieder steigen. Der Abschluss 2016 war gut, auch wenn dies auch auf Sondereffekte zurückzuführen ist. Diese sind einmalig. Wir dürfen dieses Jahr nicht damit rechnen, dass wir dieses Jahr wieder so hohe Steuererträge haben werden. Wir müssen die Schulden unbedingt reduzieren. Der Finanzvorsteher schreibt im Geschäftsbericht, dass die Aussichten nicht rosig sind. Die Wirtschaftsentwicklung ist ebenfalls nicht rosig, sie hängt stark vom europäischen Umfeld ab. Uns freut die Zustimmung zum Eishockeystadion. Man macht Fortschritte im Zusammenhang mit dem Hardturmstadion. Ich möchte auf den Wohnraum in der Stadt

eingehen. Die Wohnraumproblematik ist aufgrund der Einwanderung eines der grossen Probleme der Stadt. In den nächsten 14 Jahren erwarten wir rund 100 000 weitere Einwanderer. Für diese müssen wir ausreichend Wohnraum bereitstellen. Dies verursacht hohe Kosten für die Infrastruktur. Immer mehr Leute können in der Stadt die Mieten nicht zahlen. Wir müssen den gemeinnützigen Wohnungsbau ausdehnen. Dies bedeutet, dass wir Steuergelder in die Wohnungen pumpen müssen, damit wir diese auf einem Preisniveau halten können, das die Leute zahlen können. Dieses Geld fehlt uns in anderen Bereichen. Ein Beispiel ist die Stiftung für ökologischen und preisgünstigen Wohnungsbau. Diese Stiftung existiert seit vielen Jahren und sie hat den Auftrag, preisgünstigen und ökologischen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Diese Stiftung hat noch kein einziges Projekt realisiert, da die Vorgaben der 2000-Watt-Gesellschaft, der ökologische und preisgünstige Anspruch sich gegenseitig ausschliessen. Mittlerweile hofft die Stiftung, dass sie ein Gebäude geschenkt oder zu einem günstigen Preis bekommt, damit sie den Vorgaben gerecht werden kann. Ich möchte auf das Koch-Areal eingehen. In Bezug auf die Lärmbelastung wurden gewisse Fortschritte erzielt. Wir von der SVP sind klar gegen das Agreement zwischen Hausbesetzern und der Stadt. Wir halten dies für eine Kapitulation vor den Besetzern. Die Durchsetzung des Rechtsstaats verhindert Nachahmer. Mit den Bemühungen im Zusammenhang mit dem Nachtleben in der Langstrasse sind wir nicht zufrieden. Es müssen ernsthaftere Anstrengungen unternommen werden. Ein grosses Problem ist die Terrorgefahr. Wir würden uns wünschen, im Geschäftsbericht zu erfahren, wie die Stadt sich schützen möchte. Verletzte Polizisten, Pöbeleien, Bedrohungen sind an der Tagesordnung. Wir sind froh über die Einführung der Bodycams. Wir sind gegen die Schikanen gegenüber dem motorisierten Individualverkehr, sei dies der Abbau von Spuren, Hindernissen oder Tempo 30 auf Hauptstrassen. Wir sind überzeugt, dass es einen Ausgleich zwischen öffentlichem Verkehr, motorisiertem Individualverkehr und Langsamverkehr braucht. Der Abbau von Parkplätzen schadet dem Gewerbe, der Suchverkehr verursacht auch Emissionen. Die Einwanderung ist ein grosses Problem, das den Verkehr belasten wird. Die Stautunden werden steigen, damit verbunden sind Produktivitätseinbussen und Steuerausfälle. 2016 kamen im ersten Halbjahr viele Flüchtlinge, die Kosten stiegen um 45 Millionen Franken. Das Schengenabkommen ist mehr oder weniger wirkungslos. Die Suche nach Unterkünften für die Asylsuchenden gestaltet sich als zunehmend schwierig. Im Kreis 5 wird nach der Abstimmung das grosse Asylzentrum gebaut. Wir von der SVP halten dies für ein Sicherheitsproblem. Ausserhalb der Stadt gäbe es bessere Lösungen. Auch die SVP ist für den Schutz echter Flüchtlinge. Echte Flüchtlinge sollen in der Schweiz Aufnahme finden. Wirtschaftsmigranten können wir nicht aufnehmen. Hier braucht es eine konsequente Rückführung. Die Leute, die untertauchen, gehen schwarz arbeiten. Das ist Betrug an unseren Sozialwerken. Zur Wirtschaft und zu den KMUs gibt es 17 Zeilen im Geschäftsbericht. Dies ist zu wenig. Wenn man KMUs unterstützen möchte, muss man Bürokratie abbauen, die Steuern senken, die Handlungsfreiheit erhöhen und Vorschriften reduzieren. Das braucht die Wirtschaft. Unsere KMUs sind bedeutende Arbeitgeber und sie schützen unsere Arbeitsplätze. Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) hat die 2000-Watt-Gesellschaft erwähnt. Ich habe den Fokus auf die Einwanderung gelegt. Viele Probleme der Stadt hängen mit der Masseneinwanderung zusammen.

Weitere Wortmeldungen:

**Michail Schiwow (AL):** Wenn man den Geschäftsbericht zum ersten Mal liest, findet man es spannend zu erfahren, welchen Aktivitäten die Stadt nachgeht. Es ist beeindruckend zu sehen, was von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt in verschiedenen Bereichen geleistet wird. Nach der Euphorie über die Vielfalt der geleisteten Arbeit und die Sorgfalt der Darstellung folgt die ernüchternde Frage, wer ausser der GPK den Bericht lesen wird. Welchen Aufwand bedeutet das Zusammenstellen, Verfassen und Korrigieren des Berichts? Wie viele Arbeitsstunden werden jährlich dafür aufgewendet? Ist es wirklich notwendig, dass neben den Statistiken auch Prosatexte verfasst werden. Wenn man den Bericht in einer zweiten Lesung kritisch liest, merkt man, wie idyllisch sich die Stadt darstellen möchte. Gibt es in dieser Verwaltung keine Pannen? Der ERZ-Skandal wird mit keinem Wort erwähnt. Auch die schwierige Schulraumplanung wird weitgehend ausgeblendet und nicht als Problem dargestellt. Das Thema Spitalfinanzierung findet im Vorwort der Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements keine Erwähnung. Mit ihrer Zustimmung zum Geschäftsbericht anerkennt die AL-Fraktion die für die Bevölkerung geleistete Arbeit. Wir verbinden unsere Zustimmung mit der Empfehlung, künftig den Aufwand für den Bericht geringer zu halten und anstelle einer Selbstbeweihräucherung auch die kritischen Punkte darzustellen.

**Simon Kälin (Grüne):** Ich möchte für den Geschäftsbericht eine Lanze brechen. Der Bericht ist unser Arbeitsinstrument, wir stellen auch kritische Rückfragen. Es ist nicht Aufgabe des Geschäftsberichts, vertieft Probleme darzustellen. Es ist Aufgabe des Parlaments, Problemfälle aufzuarbeiten. Wenn Sie die Stadt mit einer Grossfirma vergleichen, dann ist es nicht üblich, dass der Geschäftsbericht nur die problematische Seite hervorhebt. Die Stadt funktioniert. Es gibt Problemfälle, das ist unbestritten. Für diese gibt es die entsprechenden Instrumente zur Aufarbeitung. Ich möchte einige Ergänzungen zu den Ausführungen von Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) machen. Er hat zum Stichwort der blutigen Entlassungen einige Dinge gesagt, die ich nicht stehenlassen möchte. Es ist wahr, dass das Thema am Rand in der GPK angesprochen wurde. Es fand jedoch keinen Eingang in den Bericht der GPK. Ich erinnere mich, dass dieses Thema ein persönliches Anliegen von Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) war. Er hat auch einen Fall aus dem Kassensturz angesprochen. Unsere Versorgungskette funktioniert gut, es kommt nicht zu blutigen Entlassungen. Es ist wahr, dass die Aufenthaltsdauern auf gewissen Abteilungen weiterhin rückläufig sind. Man sieht, dass enorme Leistungen und Anstrengungen dieser Tendenz zugrundeliegen. Der Mensch steht im Mittelpunkt und nicht das Geld. Die Finanzen wirken im Hintergrund mit.

**Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP):** Ich möchte auf Simon Kälin (Grüne) antworten. Mit den blutigen Entlassungen habe ich private Spitäler gemeint. Ich habe eine Lanze gebrochen für die Stadtspitäler. Der Geschäftsbericht kann als Schönwetterbericht empfunden werden. Man muss zwischen den Zeilen lesen. Die 2000-Watt-Gesellschaft habe ich das letzte Mal eingehend kritisiert und der Stadtrat hat dieses Mal auf eine Erwähnung verzichtet. Das der 2000-Watt-Gesellschaft zugrundeliegende Denken hat selbstverständlich noch immer Bestand. Wenn Sie heute vom Parkhaus der Universität Irchel nach Hause gehen, müssen Sie durch einen dunklen Park laufen.

6 / 13

**Stefan Urech (SVP):** *Uns wurde gesagt, dass die FDP und die CVP dem Geschäftsbericht zustimmen werden. Ich war davon ausgegangen, dass wir gemeinsam gegen die rot-grüne Regierung ins Feld ziehen. Es gibt sehr viele Fachstellen, die im Geschäftsbericht erwähnt werden. Ich verstehe nicht, warum unsere bürgerlichen Partner den Bericht abnehmen wollen.*

**Simon Kälin (Grüne):** *Ich möchte kurz auf die 2000-Watt-Gesellschaft eingehen. Wenn Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) aus dem vorliegenden Geschäftsbericht ableitet, dass der Stadtrat das Thema nicht mehr aufgreifen wird, dann ist das falsch. Die Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft ist ein Verfassungsauftrag. Es wäre seltsam, wenn das Thema nicht mehr in Geschäftsberichten der Stadt vorkäme.*

**Michael Schmid (FDP):** *Stefan Urech (SVP) kennt den Grund, warum wir den Geschäftsbericht abnehmen. Der Stadtrat berichtet über seine Aktivitäten. Wie wir diese Aktivitäten politisch einordnen, ist eine andere Frage.*

Es werden keine Anträge aus dem Rat gestellt.

Detailanträge der GPK (Abschreibungsanträge Postulate)

Der Rat stimmt den Abschreibungsanträgen der GPK stillschweigend zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der GPK beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der GPK beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Vizepräsidentin Christine Seidler (SP), Referentin; Renate Fischer (SP), Urs Helfenstein (SP), Simon Kälin (Grüne), Maleica Landolt (GLP), Matthias Renggli (SP), Michail Schiwow (AL), Michael Schmid (FDP), Claudia Simon (FDP)
Minderheit:	Walter Anken (SVP), Referent; Präsident Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 22 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Der Geschäftsbericht der Stadt Zürich für das Jahr 2016 (Beilage, Fassung vom März 2017) wird abgenommen.
2. Folgende Geschäfte werden als erledigt abgeschrieben:

### Allgemeine Verwaltung / STS

POS	04.02.2015	Altinay Petek und Hug Christina
2015/000043	08.04.2015	Versand der easyvote Abstimmungshilfe an die jungen Stimmberechtigten

### Präsidialdepartement

POS	26.11.2008	Angst Walter
2008/000540	10.12.2008	Stadtentwicklung, Konzentration verschiedener Dienstabteilungen

POS	02.12.2009	Angst Walter und Glättli Balthasar
2009/000566	11.12.2009	Öffentlichkeitsprinzip, Überprüfung des Einsatzes der Kommunikations-Ressourcen zur raschen und umfassenden Umsetzung

POS	08.09.2010	Im Oberdorf Bernhard und Fehr Urs
2010/000378	19.12.2012	«Züri-Fäscht», Gestaltung eines kulturell ansprechenden Abendprogramms

POS	16.11.2011	SP-Fraktion
2011/000430	03.04.2013	Einführung von benutzungsfreundlichen erweiterten Öffnungszeiten und Ansprechzeiten für Arbeitsstellen mit intensivem Kontakt zu Bevölkerung und Gewerbe

POS	28.11.2012	Wolff Richard
2012/000445	05.03.2014	Sicherung der Werke bildender Künstlerinnen und Künstler und ihrer Nachlässe sowie Regelung des Zugangs für die Öffentlichkeit

### Finanzdepartement

POS	15.09.2004	Tognella Roger und 20 Mitunterzeichnende
2004/000497	29.09.2004	Submissionsverordnung, Nutzung des Spielraums bei der Vergabe städtischer Aufträge an KMU

POS	10.04.2013	Nüssli-Danuser Andrea und Hochreutener Andrea
2013/000134	22.01.2014	«Weingarten» am Meierhofplatz, bessere Nutzbarmachung für die Allgemeinheit

8 / 13

POS 2013/000420	27.11.2013 11.12.2013	Angst Walter Definierung eines Budget-Plafonds für alle IT-relevanten Ausgaben der laufenden Rechnung
POS 2013/000429	04.12.2013 02.07.2014	Weyermann Karin und Schönbächler Marcel Verkauf der SBB-Gemeinde-Tageskarten an den Schaltern der Stadtkasse
POS 2013/000440	11.12.2013 02.07.2014	Angst Walter Verhaltenskodex für Vertragspartnerinnen und Vertragspartner der Stadt, standardmässige Überprüfung der Einhaltung von Gesetzen und Normen
POS 2014/000083	19.03.2014 02.04.2014	Baumgartner Kläy Brigitte Sanierung der Wohnsiedlung Paradies, Reduktion der Anzahl Auto-Abstellplätze
POS 2014/000189	11.06.2014 02.07.2014	Piller Bernhard und Probst Matthias Verbot oder Einschränkung von Flugreisen der städtischen Angestellten und Behördenmitglieder auf kurzen und mittleren Distanzen
POS 2014/000285	10.09.2014 29.10.2014	Dubno Samuel und von Planta Gian Investorenwettbewerb für ein neues Fussballstadion, grössere Flexibilität für die Projekte
POS 2016/000185	01.06.2016 29.06.2016	Bürlimann Martin und Anken Walter Auflistung der langfristigen Schulden im Budget- und Rechnungsbuch der Stadt

#### Sicherheitsdepartement

POS 2005/000453	09.11.2005 15.03.2006	Knauss Markus und Nielsen Claudia Hardbrücke, Auswertung der Sanierung für die künftige Verkehrsführung
POS 2009/000519	11.11.2009 25.11.2009	Frei Dorothea und Graf Davy Verbesserung der Einsatzzeiten der Feuerwehr in den Quartieren Stettbach, Witikon sowie im Stadtteil Zürich West
POS 2010/000008	06.01.2010 08.02.2012	Nüssli-Danuser Andrea und Brander Simone Frankentalerstrasse, durchgängig eigene Busfahrspur vom Rütihof ins Frankental



POS 2011/000316	31.08.2011 30.01.2013	Knauss Markus und Dubno Samuel Erweiterung der Tempo-30-Zone auf Abschnitten der Alfred-Escher-Strasse, der Breitingenstrasse und der Sternenstrasse im Rahmen des privaten Gestaltungsplans «Hauptsitz Swiss Re»
POS 2012/000338	12.09.2012 27.03.2013	Fehr Urs und Schatt Heinz Effizientere Bewirtschaftung der Bootsplätze und Bojen im Zürcher Seebecken
POS 2014/000118	09.04.2014 17.09.2014	Lamprecht Pascal und Sangines Alan David Markierung eines Fussgängerstreifens auf der Albisriederstrasse auf der Höhe Lyrenweg / Im Kratz
POS 2014/000227	02.07.2014 17.09.2014	Knauss Markus und Moser Felix Personalwerbung der Stadtpolizei, Ausrichtung auf das Anforderungsprofil sowie Berücksichtigung der gesellschaftlichen Wertschätzung
POS 2014/000294	17.09.2014 05.11.2014	Merki Markus und Sobernheim Sven Verbesserung der Sicherheit auf dem Trottoir der Schaffhauserstrasse zwischen der Bühlwiesenstrasse und der Bahnunterführung
POS 2014/000351	05.11.2014 19.11.2014	Steger Heinz F. und Ackermann Ruth Ausrückkonzept der Feuerwehr von Schutz & Rettung in den Stadtkreisen 11 und 12, Weiterführung des bestehenden Konzepts bis zur Inbetriebnahme der Berufsfeuerwehr-Wache an der Binzmühlestrasse
POS 2015/000105	08.04.2015 01.07.2015	Altinay Petek und Probst Matthias Strassenkunst in der Stadt, Liberalisierung der Praxis
POS 2015/000286	02.09.2015 30.09.2015	Widmer Katharina und Richter Derek Warteliste für einen Bootsplatz in Zürich, bevorzugte Behandlung von Personen mit Wohnsitz in der Stadt

#### Gesundheits- und Umweltdepartement

POS 2009/000405	16.09.2009 22.08.2012	Savarioud Marcel Schutz vor Lärm des Wohngebietes beidseits der Überlandstrasse
--------------------	--------------------------	--

10 / 13

POS	08.06.2011	Anhorn Ruth und Weiss Urs
2011/000200	22.06.2011	Verhinderung der Geruchsimmissionen des Pissoirs am Bürkliplatz
POS	03.06.2015	Savarioud Marcel und Weyermann Karin
2015/000171	01.07.2015	Einrichtung einer weiteren Kindertagesstätte für das städtische Gesundheitspersonal der Alters- und Pflegezentren und des Stadtsitals Waid

#### Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

POS	03.09.2008	Mariani Mario und Schönbächler Robert
2008/000396	02.06.2010	Wipkingerplatz, Aufwertung
POS	24.06.2009	Bloch Süss Monika und Kisker Gabriele
2009/000285	08.12.2010	Bessere Zugänglichkeit der SZU-Haltestelle Brunau
POS	03.02.2010	Cerliani Pierino und Nagel Ueli
2012/000233	06.06.2012	Ökologische Vernetzung, Schaffung einer rechtlichen Grundlage
POS	03.11.2010	Mariani Mario und Schönbächler Marcel
2010/000458	07.11.2012	Stadtbahn Limmattal, Verknüpfung mit dem Stadtzürcher Tramnetz
POS	13.04.2011	SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion
2011/000123	29.06.2011	Einhaltung der Vorgaben und Empfehlungen des Bundes und der SUVA zum Schutz der Bauarbeiter auf städtischen Baustellen
POS	13.04.2011	Jäger Alexander und Uttinger Ursula
2011/000127	07.11.2012	Winterdienst Stadt Zürich, Einschränkung des Streusalzverbrauchs
POS	07.12.2011	Di Concilio Salvatore
2011/000464	17.04.2013	Paradeplatz, Errichtung eines Trinkwasser-Brunnens
POS	16.01.2013	Aubert Marianne und Sangines Alan David
2013/000015	27.11.2013	Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Erhöhung der Anzahl Sitzbänke

11 / 13

POS 2013/000135	10.04.2013 12.06.2013	Hagger Joachim und Piller Bernhard Entlastung bei den einmaligen Konzessionsgebühren bei Gebäuden, die energetisch saniert werden und öffentlichen Raum beanspruchen
POS 2013/000295	28.08.2013 26.02.2014	Kälin Simon und Luchsinger Martin Darstellung der Kunstwerke im öffentlichen Raum auf dem Online-Stadtplan
POS 2013/000346	02.10.2013 13.11.2013	Kisker Gabriele und Knauss Markus Gestaltungsplan Zollstrasse, optimale Nutzung der Versickerungseignung des Gestaltungsplangebiets
POS 2013/000422	27.11.2013 08.01.2014	Recher Alecs und Kisker Gabriele Gestaltungsplan Belvoirpark, Ersatz des Kleinkinderspielplatzes im Park an einem für die Bedürfnisse von Kleinkindern angepassten Ort
POS 2014/000042	05.02.2014 26.02.2014	FDP-, GLP- und CVP-Fraktion Ausschreibung für ein Fahrradverleihsystem, Finanzierung des Aufbaus und des Betriebs durch den Betreiber
POS 2014/000045	05.02.2014 09.07.2014	Strub Jean-Daniel und Luchsinger Martin Juliastrasse, Einrichtung einer Begegnungszone oder einer autofreien Strasse
POS 2014/000187	11.06.2014 01.10.2014	Küng Peter und von Planta Gian Errichtung einer Kapphaltestelle am Stauffacher für die in Richtung Hardplatz fahrenden Trams der Linie 8
POS 2014/000338	29.10.2014 05.11.2014	Bürlimann Martin und Hüsey Kurt Metallrückgewinnung aus Kehrrichtschlacke, Rückerstattung der Erlöse an die Gebührenzahler

#### Hochbaudepartement

POS 1995/000154	09.05.1995 07.06.1995	Kommission Raumbewirtschaftung Raumbedarf, Mitteilung von Veränderungen
POS 2013/000179	23.05.2012 22.05.2013	Bürlimann Martin und Hauri Theo Verkauf oder Abgabe im Baurecht der nicht benötigten Grundstückfläche beim Unterwerk Oerlikon

12 / 13

POS	16.01.2013	Wolff Richard
2013/000019	06.02.2013	Aufgabe des Mietobjekts Tödistrasse nach Ablauf des festen Mietvertrags mit der SIAT im März 2018

#### Departement der Industriellen Betriebe

POS	13.09.2000	Bögle Heinz und Zimmerling Enkelmann Anita
2000/000445	21.05.2003	Hardplatz-Bahnhof Hardbrücke, Erstellung einer Tramverbindung
POS	10.06.2009	Savarioud Marcel und Makwana-Boss Elisabeth
2009/000257	19.08.2009	Expressbus-Verbindung vom Bahnhof Stettbach zum Zoo
POS	08.07.2009	Z'graggen Marcel und Schönbächler Robert
2009/000329	26.01.2011	Ausrüstung sämtlicher Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs mit Videoüberwachung
POS	14.03.2012	Hänni-Etter Cäcilia und Garcia Isabel
2012/000101	28.03.2012	Goldbrunnenplatz, Installation eines Wetterschutzdaches bei der Haltestelle des Busses 32 Richtung Strassenverkehrsamt

#### Schul- und Sportdepartement

POS	07.07.2010	Straub Esther und Gut Christoph
2010/000299	13.11.2012	Schaffung einer zentralen Informations- und Anlaufstelle in den Schulkreisen
POS	27.02.2013	Uttinger Ursula und Strub Jean-Daniel
2013/000050	13.03.2013	Musikschule Konservatorium Zürich, Verzicht auf die Rezertifizierungen
POS	11.09.2013	Küng Peter und Schmid Michael
2013/000317	25.06.2014	Entwicklung eines Lehrmittels zur Stadt Zürich für die Schülerinnen und Schüler der Volksschule

#### Sozialdepartement

POS	16.04.2014	Silberring Pawel und Traber Christian
2014/000126	25.06.2014	Areal des GZ Leimbach, Einrichtung einer öffentlichen Kinderkrippe

13 / 13

POS 2014/000270	03.09.2014 29.10.2014	SP-, FDP-, Grüne- und CVP-Fraktion Nutzung des Pavillons beim GZ Leimbach für soziokulturelle Aktivitäten der Quartierbevölkerung
POS 2015/000302	09.09.2015 04.11.2015	Savarioud Marcel und Sangines Alan David Pilotprojekt für eine unbürokratische Aufnahme von Flüchtlingen durch Privatpersonen
POS 2016/000250	29.06.2016 06.07.2016	Sangines Alan David und Roy Shaibal Pilotprojekt «Gastrokurs mit Zertifikat», Öffnung auch für Asylsu- chende im laufenden Verfahren

1 = Eingangsdatum, 2 = Überweisungsdatum, 3 = GR Nr.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation der Ziffer 1 am 27. September 2017  
gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat